



Medienpolitische Zielsetzung der deutschen Volksgruppe¹

Medien, Minderheit und Grenzland

Die Kenntnis der Minderheiten und Informationen über sie und ihre Aktivitäten sind Voraussetzung für einen vorurteilsfreien Umgang zwischen Minderheiten und Mehrheiten. Deshalb müssen die Minderheiten in den Medien präsent sein und höhere Beachtung finden. Dies gilt für traditionelle wie für neue Medien.

Es ist erfreulich, dass die Medienpräsenz der deutschen Volksgruppe sich in den letzten 10 – 20 Jahren positiv entwickelt hat, und dass es heute keine Berührungängste seitens der dänischen Medien mehr gibt.

Der Zugang der deutschen Minderheit zu den Medien ist in einer Reihe von nationalen Regelungen und internationalen Vereinbarungen gesichert. Dies gilt für die *Bonn-Kopenhagener Erklärungen* von 1955 wo es im dänischen Teil unter anderem heißt: „Die Dänische Regierung empfiehlt, dass die deutsche Minderheit im Rahmen der jeweils geltenden Regeln für die Benutzung des Rundfunks angemessen berücksichtigt wird.“

Weitere Regeln beinhalteten das europäische *Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten*² in Artikel 9 und die europäische *Sprachencharta*³. Dänemark hat sich dort in Artikel 11 unter anderem dazu verpflichtet, die Einrichtung eines Hörfunk- und Fernsehsenders in deutscher Sprache oder zur regelmäßigen Ausstrahlung von Sendungen in deutscher Sprache zu ermutigen und/oder dies zu erleichtern⁴.

Die Medien sind wichtige Informationsträger und über sie erfolgt in hohem Maße die Integration der Grenzregion. Für die zukünftige Entwicklung des Grenzlandes ist es deshalb von grundlegender Bedeutung, dass über die Entwicklungen im Nachbarland eingehend berichtet wird.

Es ist der deutschen Minderheit wichtig, dass sich eine grenzüberschreitende Partnerschaft aus sowohl Minderheitenmedien als auch Mehrheitsmedien entwickelt, die die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze über die Nachbarregion informiert.

¹ Von der BDN Delegiertenversammlung am 22. April 2008 verabschiedet.

² Von 1995 und in Dänemark seit 1998 in Kraft.

³ *Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen* von 1992 und in Dänemark seit 2001 in Kraft.

⁴ Artikel 11, b: „zur Einrichtung mindestens eines Hörfunksenders in den Regional- oder Minderheitensprachen zu ermutigen und/oder sie zu erleichtern oder ii. zur regelmäßigen Ausstrahlung von Hörfunksendungen in den Regional- oder Minderheitensprachen zu ermutigen und/oder sie zu erleichtern“, entsprechendes gilt für Fernsehen in Art. 11, c.

Es ist in diesem Zusammenhang unerlässlich, dass zweisprachige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildet und von den Medien bevorzugt angestellt werden.

Die deutsche Volksgruppe fordert, dass die dänischen öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernsehsender durch regelmäßige deutschsprachige Sendungen und durch deutsche Musikbeiträge zur Verbreitung der deutschen Sprache im öffentlichen Raum beitragen.

Die vorliegenden medienpolitischen Forderungen beziehen sich in erster Linie auf die Medien in Dänemark, wo die deutsche Volksgruppe ansässig ist. Es ist jedoch von großer Wichtigkeit für die deutsche Minderheit in Nordschleswig, auch in den Medien in Deutschland präsent zu sein, da sie sich der deutschen Sprache, Kultur und nicht zuletzt der Bevölkerung in besonderem Masse verbunden fühlt.

Radio & Fernsehen

Die aktuelle medienpolitische Vereinbarung⁵ läuft von 2007 bis 2010 und enthält keinen Hinweis auf die deutsche Volksgruppe.

Die deutsche Volksgruppe fordert, dass eine neue Vereinbarung auch eine ausdrückliche Verpflichtung⁶ der öffentlich-rechtlichen Medien auf eine angemessene und ausgewogene Berichterstattung gegenüber der deutschen Minderheit enthält.

Radio Syd

Die Berichterstattung über Minderheitenthemen muss regelmäßig erfolgen; sowohl als Teil der regionalen Nachrichten, als auch in ausführlicheren, vertiefenden Beiträgen.

Um eine kontinuierliche Berichterstattung zu gewährleisten, ist es notwendig ein Fensterprogramm mit Beiträgen über das Grenzland und die deutsche Minderheit sowie eine entsprechendes deutschsprachige Programm zu schaffen.

Radio Mojn und Nordschleswiger

Der Nordschleswiger produziert Montag bis Freitag täglich drei Nachrichtensendungen von zwei Minuten Länge in deutscher Sprache, die über den regionalen, privaten Sender „Radio Mojn“ vor allem jüngere Hörer erreichen. Die Produktion der Sendungen wird vom dänischen Kulturministerium seit 2004 mit 250.000 Kr. jährlich gefördert.

Die deutsche Volksgruppe hat ein Interesse daran, dass diese Sendungen beibehalten und noch attraktiver als bisher gestaltet werden. Das allerdings setzt eine Erhöhung des bisherigen Zuschusses voraus, auch um die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten.

⁵ *Mediepolitisk aftale for 2007-2010* vom 6. Juni 2006, dieses und die übrigen zitierten Dokumente sind abrufbar über www.bdn.dk > Aktuell/Presse > Medienpolitik.

⁶ *Public service forpligtelse*, siehe Vertrag zwischen dem Kulturministerium und DR.

Fernsehen

Zur Arbeitsgrundlage des regionalen, öffentlich-rechtliche Senders (TV Syd) – muss eine regelmäßige Berichterstattung über die deutsche Minderheit gehören. Dies sollte natürlicher Teil der besonderen Verpflichtung gegenüber dem Landesteil sein. Dazu gehören Reportagen über wichtige Veranstaltungen der deutschen Volksgruppe, wie etwa Knivsbergfest, Deutscher Tag und BDN Neujahrstagung.

Auch die nationalen, dänischen Fernsehsender haben eine Verpflichtung, sich mit aktuellen, minderheiten- und grenzlandpolitischen Themen auseinanderzusetzen.

Empfangsmöglichkeiten deutscher Radio- und Fernsehkanäle

Der Empfang von Radio- und Fernsehkanälen des Nachbarlandes trägt zur kulturellen Vielfalt und gegenseitigem Verständnis bei.

Empfang terrestrischer digitaler (DVB-T) und – so lange diese noch ausgestrahlt werden - analoger Signale von deutschen öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern (NDR, ARD, ZDF) muss in ganz Nordschleswig mit den zu jeder Zeit gängigen Standard-Empfangsgeräten frei zugänglich sein. Für rechtliche Probleme müssen EU-weite Lösungen gefunden werden.

Der Empfang deutscher Sender über Kabel muss möglich sein, ohne dass Gesamtpakete mit anderen Sendern gekauft werden müssen.

Da viele der beschriebenen Probleme analog für die dänische Minderheit gelten, bietet sich hier ein gemeinsames und grenzüberschreitendes Vorgehen an.

Printmedien

Der Nordschleswiger ist unverzichtbar für die deutsche Volksgruppe. Er ist nicht nur Bindeglied in der Minderheit, sondern auch Sprachrohr nach außen und ein Botschafter der deutschen Sprache. *Der Nordschleswiger* muss sich weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und den sich ändernden Mediengewohnheiten und Technologien anpassen. Dazu gehört auch ein Internetauftritt mit aktuellem Inhalt.

Es ist erfreulich, dass seit Anfang 2008 mit der grenzüberschreitenden Medien-Zusammenarbeit zwischen shz, Flensburg Avis und Nordschleswiger („Unter Nachbarn“) das Wissen über die Region und das Nachbarland verbessert wird. Eine Erweiterung dieses Projekts ist in Umfang und auch unter Beteiligung weiterer Medien wünschenswert.

Die Präsenz in den dänischen Medien, unter anderem auch in den dänischen Wochenzeitungen (Anzeigenblättern) muss weiter gestärkt werden. Hier bedarf es auch einer aktiveren Öffentlichkeitsarbeit seitens des BDN, der Verbände und Vereine.

Berichterstattung in deutschen Medien

Es muss gesichert werden, dass deutsche Medien (insbesondere der NDR als öffentlich-rechtliche Anstalt) regelmäßig über die deutsche Volksgruppe in Nordschleswig berichten und ihre Aktivitäten stärker berücksichtigen.

Zukünftige Technologien:

Internet, DAB, Radio & Fernsehen über Internet

Die deutsche Volksgruppe muss die technologische Entwicklung im Auge behalten, um dadurch entstehende Gefährdungen entgegenzutreten zu können sowie Möglichkeiten zu nutzen. Dazu gehören Entwicklungen des Internets, hierunter Empfang von Fernsehen und Radio sowie digitales Radio (DAB).

Die deutsche Volksgruppe muss diese Möglichkeiten weiterhin aktiv und passiv nutzen und dabei angemessen berücksichtigt werden.